

73 - 27.06.2014

„Mit Leib und Seele Nackenheimerin“

ORTSBÜRGERMEISTERIN Margit Grub freut sich auf ihr neues Amt / Unterführung und Halle sind wichtige Themen

Von Torben Schröder

NACKENHEIM. Die Bürgermeister-Sprechstunde findet in Nackenheim bald täglich statt, und zwar morgens ab 8 Uhr beim Bäcker. Am 30. Juni findet die konstituierende Sitzung des Gemeinderates statt, und die bisherige Beigeordnete Margit Grub übernimmt die Amtsgeschäfte von CDU-Parteifreund Heinz Hassemer.

Nur wenige Meter Fußweg sind es von Grubs Haus rüber zum Netto-Supermarkt samt Werner's Backstube. „Die Kinder sind aus dem Haus, mein Mann fährt morgens früh auf die Arbeit und ich frühstücke gern“, erzählt Grub. Darauf, in Ruhe gelassen zu werden, legt sie es nicht wirklich an: „Ich freue mich auf den Kontakt mit den Leuten“, sagt sie, „die dürfen auch mit mir schimpfen.“

Seit 2004 im Rat

1999 begann für die gelernte Bankkauffrau die gemeindepolitische Arbeit als Mitglied des Sozialausschusses, 2004 kam sie in den Rat, 2009 wurde sie Beigeordnete mit eigenem Geschäftsbereich, nun gewann sie gegen Jutta Schöppenthau (SPD) die Stichwahl zur Ortschefin. Was dann wohl in fünf Jahren folgt? „Vielleicht werde ich irgendwann Nachfolgerin der Merkel“, lacht Grub. Doch zunächst gelte es, in der Gemeindepolitik die drängenden Fragen zu lösen. Zwei Themenfelder, die auch ihre Amtsvorgänger schon in Atem hielten, sind die Bellenäcker-Unterführung und die Carl-Zuckmayer-Halle.

In beiden Punkten zeichnen sich Reibungen mit dem designierten Koalitionspartner, der FWG, ab. Bei der maroden Unterführung, die im Winter teilweise wegen Vereisung gesperrt zu werden droht, plädiert Grub für eine provisorische Lö-



Am 30. Juni findet die konstituierende Sitzung des Gemeinderates statt. Dann wird Margit Grub als Ortsbürgermeisterin die Amtsgeschäfte von CDU-Parteifreund Heinz Hassemer übernehmen.

Foto: hbz/Michael Bahr

sung mit einer Drainage. 100 000 Euro würde das kosten. „Die Statistik gibt her, dass die Unterführung noch zwischen zehn und 15 Jahre hält“, berichtet Grub. Zuschüsse für eine Erneuerung gibt es daher noch nicht, und aus eigener Tasche kann die Gemeinde sich die Sanierung nicht leisten.

Nicht in Frage kommt für die angehende Ortschefin der Vorschlag, die Halle zu verkaufen und damit die Erneuerung der Unterführung zu finanzieren. Allerdings will Grub die laufenden Einnahmen durch eine Erhöhung der Nutzungsgebühr für Hochzeiten steigern, während die einheimischen Vereine und Schulen keinesfalls stärker belastet werden sollen. Auf das von den Freien Wählern vorgeschlagene Konzept zur professionellen

DIE NEUEN

► Die Kommunalwahlen sind vorbei und in einigen Gemeinden sitzen **neue Gesichter im Chfessel**. In loser Folge stellt die AZ die neuen Ortsbürgermeister vor.

Vermarktung der Halle sagt die Christdemokratin: „Die FWG darf sich darüber gern Gedanken machen.“

Gedanken gemacht hat sich über die Zukunft der gemeindeeigenen Halle bereits eine Arbeitsgruppe, in der Grub unter anderem gemeinsam mit FDP-Kandidat Moritz Mergen und Pit Zimmermann (FWG) sitzt. Die Umsetzung des gemeinsam er-

arbeiteten Konzepts „wird kommen“, sagt sie. Dass sich beim Baugebiet Sprunk III binnen der nächsten fünf Jahre etwas tun wird, glaubt Grub hingegen nicht. Dabei wäre es zum Schuldenabbau denkbar nötig. Die Senkung des Defizits will die neue Ortsbürgermeisterin gleichwohl vorantreiben. Sie weiß, was auf sie zukommt: Als Beigeordnete hatte sie in den vergangenen Jahren mehrfach ihren Amtsvorgänger vertreten. „Sie können keine 6000-Einwohner-Gemeinde leiten, wenn Sie einen Beruf haben“, sagt Grub, die seit fünf Jahren ganz für ihre Gemeinde da ist.

Und dass es ihre Gemeinde ist, daran hat Margit Grub ein Leben lang keinen Zweifel gelassen. Schon nach der Heirat nach

Mommenheim zu ziehen, sei nicht in Frage gekommen („zu weit weg“), das Haus des Ehepaares steht unweit ihres eigenen Elternhauses. „Ich bin mit Leib und Seele Nackenheimerin“, erklärt sie, „aus dieser Ideologie heraus“ sei ihr Engagement zu begründen.

„Kerbe-Oma Margit“

Ein Engagement, das sie bereits in zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten auf Vereinsebene ausgelebt hat, worin auch der Name ihres Facebook-Profiles „Kerbe-Oma Margit“ zurückzuführen ist. Einen Wunsch hat sie an ihre Mitbürger: „Wenn jeder ein bisschen mehr zur Verschönerung des Ortes beiträgt, wäre schon viel geholfen.“